

Aufstieg macht Probleme

SWD
18.03.13

EKC Lonsee und die „falsche Liga“ – Verzicht auf Erstklassigkeit?

Bescheidenheit im Aufwind. Die Männer des EKC Lonsee peilen mit Ehrgeiz und Sparsamkeit die Kegelbundesliga an. Und verschaffen dem Deutschen Keglerbund ungeahnte Probleme.

WINFRIED VOGLER

Ein Dorfklub stürmt in die Bundesliga. Und niemand bekommt es so richtig mit. Gerade einmal 25 Zuschauer verfolgten am Samstag den 5454:5359-Heimsieg des EKC Lonsee in der zweiten Kegel-Bundesliga gegen den ESV Neckarholz. Mit dem achten Heimsieg in Folge hat der Verein aus der 4700 Einwohner zählenden Gemeinde im vorentscheidenden Meisterschaftsduell des Spitzenreiters gegen den Zweiten einen gewaltigen Schritt in Richtung Erstklassigkeit gemacht.

„Wir sind halt eine Randsportart“, hat sich Steffen Fälchle mit der bescheidenen Zuschauerresonanz längst abgefunden. Der 40-Jährige hat mit der Saisonbestleistung von 946 Kegeln seinem Klub zwei Spieltag vor Saisonende die Tür zur deutschen Eliteliga weit aufgestoßen. Und dem Deutschen Keglerbund Classic (DKBC) zusätzliche Probleme verschafft. Nach Ende der laufenden Runde vollzieht der DKBC Teil zwei seiner Ligenreform: Das 120-Kugel-Wertungssystem, das international seit Jahren eingespielt ist, wird dann durchgängig bis auf Verbandsebene eingeführt. Freilich nicht mit letzter Konsequenz: So wird es weiterhin eine Erst- und zwei Zweitliga-Staffeln bei Männern und Frauen geben, in denen der traditionelle, nur noch in Deutschland bestehende 100/200-Wurf-Modus gespielt wird.

„Die Musik spielt bei 120 Kugeln, diesem Spielsystem gehört die Zukunft. Da müssen wir als EKC Lonsee hin“, stellt Mannschaftskapitän Dieter Annasensl unmissverständlich fest. Nur blöd, dass sein Klub in der vom DKBC veröffentlichten Ligeneinteilung für die kommende

Saison 2013/2014 in der 200-Wurf-Liga aufgeführt wird, desgleichen die Frauen des EKC Lonsee. Dagegen sind die Damen des ESC Ulm (bislang schon erste Bundesliga) und des SV Weidenstetten (Aufsteiger in die zweite Bundesliga) in der neuen Runde jeweils in der 120er-Liga gesetzt.

„Da haben wir ein Problem“, räumt DKBC-Sportdirektor Harald Seitz schuldbewusst ein. „Der Verein Lonsee hat sich bei unserer Abfrage vor Monaten zunächst gegen, dann aber später für den 120-Wurf-Modus entschieden“, erklärt Seitz das Dilemma. Schon werden in Lonsee Stimmen laut, die von einem Aufstiegsverzicht sprechen, sollte der Verband nach dem Titelgewinn der Männer den Klub nicht in die 120er-Liga einteilen. „Aus finanziellen und familiären Gründen würden wir dann zurückziehen“, bekräftigt Dieter Annasensl. Der 49-jäh-

rige Mannschaftskapitän bemängelt die weiten Reisen in den Osten der Republik, die teilweise nur mit Übernachtungen möglich seien.

Bis Ostern will der DKBC noch abwarten, dann soll eine endgültige Entscheidung getroffen werden, verspricht der Sportdirektor. Also eine Hängepartie für die Zweitliga-Kegler, was die künftige Ligeneinteilung betrifft. Schon am kommenden Samstag allerdings will das Sextett von der Alb zu Hause gegen den KV Mutterstadt das Meisterstück perfekt machen. „Das lassen wir uns nicht mehr nehmen“, ist Fälchle, ein echtes Lonseer Eigengewächs, von einem Heimsieg und dem damit verbundenem größten Erfolg der Kegler in der Vereinsgeschichte überzeugt.

EKC Lonsee: Dieter Annasensl 923 Kegel, Andreas Ihle 223/Marcel Zimmermann 682, Denis Annasensl 913, Ulrich Fetzer 893, Andreas Merz 874, Steffen Fälchle 946.



Steffen Fälchle, Andreas Ihle, Dieter Annasensl (hi. v. l.) sowie Marcel Zimmermann, Uli Fetzer und Dennis Annasensl kegelten Lonsee nach oben. Foto: Sophie Krauss